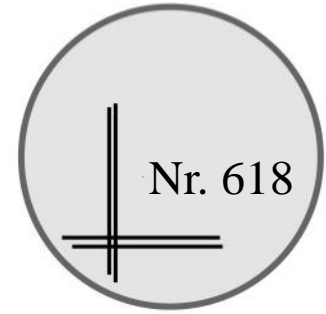




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Freue dich, wenn dein Bruder Erfolg hat!

„Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dabei steht und ihm zuhört, freut sich sehr über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt.“ Joh 3,29

Johannes der Täufer gibt uns hier ein so wertvolles, geistliches Vorbild für unseren Dienst. Freue dich am Erfolg, am Segen, am Gewinn des Bruders. Freue dich, wenn dein Bruder Gelingen hat, auch wenn du dieses Gelingen nicht hast.

Es ist eine tiefe, geistliche Wahrheit, dass in vielen Fällen, der Segen ein Segen durch den Anderen, durch den Bruder und eben nicht durch mich selber geschieht.

Kann ich mich darüber von Herzen freuen, wenn ein Mensch zum Glauben kommt, aber eben nicht durch meinen, sondern durch den Dienst eines Bruders?

Kann ich mich darüber freuen, wenn die Menschen ergriffen von der Predigt stehen bleiben und zuhören, auch dann, wenn es die Predigt meines Bruders, und eben nicht meine Predigt ist?

Vielen mögen solche Fragen befremdlich erscheinen, aber es ist eine traurige Tatsache, dass Neid eines der größten Hindernisse in der Gemeinde ist. Das war schon immer so in der Kirchengeschichte, in der Missionsgeschichte und in der übrigen Zeitgeschichte sowie so. Nicht selten hat man lieber das

Scheitern des ganzen Unternehmens in Kauf genommen, als das ein anderer den Ruhm und den Erfolg bekäme. Das ist eine traurige, geschichtlich häufig belegte Tatsache.

Nun, wie kann ich diese Freude empfangen? Wie kann ich dafür sorgen, die richtige geistliche Haltung zu haben.?

Dazu ein paar Hinweise:

Ich frage mich: Will ich den Willen Gottes tun, will ich das wirklich? Auch dann, wenn Gott nicht durch mich, sondern durch den Bruder handelt? Das ist eine sehr gesunde Fragestellung.

Ich erkenne und bekenne den Neid in mir. Die Missgunst, meinen Geltungsdrang. Mehr und mehr wird mir dann bewusst, dass ich eine falsche Motivation habe, die ich nun reinigen kann.

Je tiefer, je ausführlicher ich mich diesen Dingen stelle, desto deutlicher erkenne ich, dass ich Gottes Willen auf keinem Fall im Wege stehen will. Darum finde ich zum Bruder.

Nun kann ich damit beginnen, für den Bruder zu beten. Ihn zu segnen. Mich ihm gegenüber zu öffnen. Das Gespräch mit ihm zu suchen. Ein nächster Schritt besteht darin, mich zu fragen, was ich wirklich gut an ihm finde. Dann will ich ihm das auch sagen. Ich hüte mich davor, das ehrliche Lob dadurch zu verderben, dass ich es mit Rechthaberei

vermische. Wer mischt schon einen guten Rotwein freiwillig mit Essig? Ein Narr, wer solches tut. Jetzt kann ich auf diesem guten Weg weiter gehen. Loben, anerkennen, wahrnehmen, was ich am Bruder schätze. Ehrliche Wertschätzung ist ein wunderbarer Freundschaftsbringer.

Vielleicht überdenke ich noch einmal das wunderbare Wort aus Philipper 2 ab Vers 1:

„ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, so macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid. Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient.“

Je ehrlicher ich mir über meine eigene Haltung klar werde, desto eiliger komme ich dazu, den Bruder wirklich Wert zu schätzen, zu lieben und zu achten. Nichts verbindet so tief und innig, wie ein gemeinsames geistliches Wollen, geprägt von ehrlicher Wertschätzung für das, was Jesus Christus durch den Bruder tut. Ich feiere lieber in der Gemeinschaft mit meinen gleichgesinnten Brüdern die Erfolge Gottes, als dass ich zu Hause allein grimmig über meine Misserfolge bleibe. Ich habe die Wahl.